

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 38 (1962-1963)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Die Sonne scheint für alle Leut

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



EINE ganze Anzahl Nerven-Beruhigungsmit-  
tel haben bekanntlich schwere Schäden an  
zahlreichen Kindern im Mutterleib verursacht.  
Die Mediziner hatten sie für harmlos gehalten.  
Wo es um die Gesundheit geht, sind Irrtümer  
oft verhängnisvoll. Zugleich ist es da besonders  
schwer festzustellen, ob man auf dem richtigen  
Weg ist. Manches Medikament kann nach  
zehn oder mehr Jahren Schäden verursachen.  
Im Zeitpunkt, da es auf den Markt kommt,  
kann man das einfach nicht wissen.

IST ein Mittel gegen gefährliche Krankheiten  
und Übel wirksam, soll man dann viele Jahre  
mit seiner Anwendung zuwarten – nur wegen  
möglicher späterer schädlicher Nebenfolgen?  
Im Fall der erwähnten Beruhigungsmittel ha-  
ben die Behörden allerdings vielenorts zu lang-  
sam reagiert. Und daß vorher diese Mittel so  
häufig eingenommen wurden, geht zudem auf  
eine in unserer Zeit verbreitete Mißachtung ge-  
wisser Grundtatsachen des Lebens zurück.

EIN sofort verständliches, weitherum auch be-  
kanntes Gesetz ist es, daß jeder Eingriff in die  
Natur den ganzen Naturhaushalt stört. Ver-  
tilgt man zum Beispiel die Kröten, so nehmen  
die Schnecken überhand, und man kann kaum  
mehr Kräuter und Gewürze aufziehen. Ja, das  
bloße Teeren einer Straße kann das Verschwin-  
den vieler Vogelarten aus einer Nachbarschaft  
zur Folge haben. Und die Reben muß man be-  
kanntlich heute immer stärker bespritzen, weil  
die Schädlinge mit jeder Spritzung wider-  
standsfähiger werden.

EHE man sich bewußt wurde, wie gefährlich  
die neu entdeckten, zugleich so nützlichen  
Röntgenstrahlen sind, mußten manchen Ärzten  
buchstäblich Glieder abfallen. Sogar eines der  
harmlosesten Medikamente, die es gibt, das  
Aspirin, kann, wenn es viele Jahre täglich ein-  
genommen wird, schädliche Nebenfolgen ha-  
ben, wie man nun herausgefunden hat. Beson-

ders rufen natürlich starke Mittel wie die Anti-  
biotica unvoraussehbare, manchmal sehr  
schlimme Reaktionen hervor. Chemische Ein-  
griffe sind eben für den Körper prinzipiell  
nichts anderes als chirurgische Operationen.  
Anderseits kommt es oft bei den Krankheitser-  
regern, die man mit starken Mitteln bekämpft,  
zur Herausbildung besonders widerstandsfähiger  
Rassen, gegen die man dann machtloser ist  
als zuvor.

MAN ist sich heute dieser Zusammenhänge  
bei den Antibiotica wieder stärker bewußt. Bei  
der Geburtshilfe herrschte aber in letzter Zeit  
eher wieder die gegenteilige Tendenz vor. Un-  
längst hat in einer amerikanischen Zeitschrift  
ein Arzt erklärt, eine Geburt sei eine viel zu  
komplizierte Sache, als daß man sie den Lau-  
nen der Natur überlassen könne! Die ärztliche  
Wissenschaft hat allerdings auf diesem Gebiet  
die größten Erfolge davongetragen. Und diesen  
ist es vor allem zu verdanken, daß in Europa  
die durchschnittliche Lebensdauer der Men-  
schen in hundert Jahren auf das Zweieinhalf-  
fache gestiegen ist. Aber alles ist eine Frage  
des Maßes. Vielleicht führt der Fall mit den  
Beruhigungsmitteln auch hier zu neuer Besin-  
nung.

ES ist natürlich, daß neue Mittel bei ihrer  
Entdeckung überschätzt werden. Hinzu kommt  
die Propaganda der Hersteller. Und viele  
Kranke nehmen einen Arzt oft nicht mehr für  
voll, der einfach heiße Wickel und Aspirin ver-  
ordnet. Gerade nach Beruhigungsmitteln  
schreien oft die Patienten selber.

WIR alle können dazu beitragen, verhängnis-  
volle Vorkommnisse wie die erwähnten nach  
Möglichkeit zu vermeiden: indem wir uns die  
Grundwahrheit immer wieder vor Augen hal-  
ten, daß die Natur letztlich stets rätselhaft  
bleibt und daher jede Einwirkung unerwartete  
Nebenfolgen haben kann.